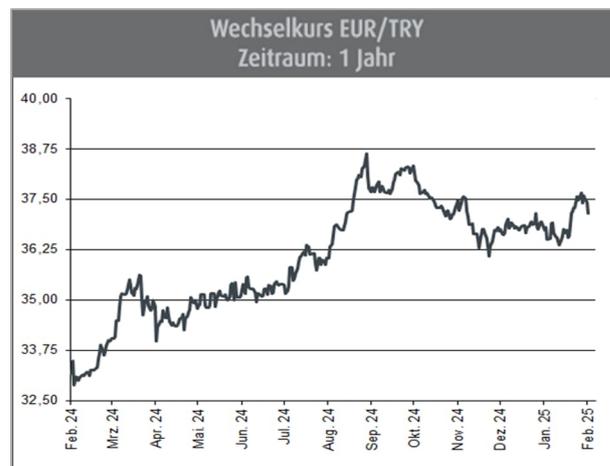


Türkische Lira (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Der Wirtschaftsvertrauensindex der Türkei hat sich im 1. Monat des neuen Jahres verbessert, wie offizielle Daten Ende Januar zeigten. Zudem nähert er sich der Schwelle, die auf eine optimistische Prognose hinweist. Der Index sei im Januar von 98,9 im Dezember auf 99,7 gestiegen, teilte das türkische Statistikinstitut (TurkStat) mit. Das war der höchste Stand seit März letzten Jahres, als der Index zuletzt über 100 lag. Im Januar stieg der Dienstleistungsvertrauensindex um 2,5 %, der Einzelhandelsvertrauensindex um 1,4 % und der Bauvertrauensindex um 2,6 % gegenüber dem Vormonat. Gleichzeitig sanken die Verbraucher- und Realsektorvertrauensindizes um 0,4 % bzw. 0,1 %. Der Wirtschaftsvertrauensindex, ein Schlüsselindikator für die allgemeine Wirtschaftslage, kann einen Wert zwischen 0 und 200 annehmen. Wenn er über 100 liegt, deutet das auf eine optimistische Prognose hin; wenn der Wert unter 100 fällt, deutet das auf Pessimismus hin. Fitch Ratings hat das langfristige Fremdwährungsemittentenausfallrating (IDR) der Türkei mit „BB-“ und „stabilem“ Ausblick bestätigt, was vorsichtigen Optimismus hinsichtlich der Wirtschaftspolitik und der externen Puffer des Landes widerspiegelt. Die internationale Ratingagentur stellte fest, dass die Zentralbank der Türkei ihren geldpolitischen Lockerungszyklus mit 2 aufeinanderfolgenden Senkungen um 2,5 Prozentpunkte auf 45 % begonnen habe, und prognostizierte eine weitere Senkung auf 28 % bis Ende 2025, wobei sie gleichzeitig eine restriktive Haltung zur Unterstützung der Inflation beibehält. Fitch schätzte, dass sich das Wachstum des türkischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2024 auf 2,9 % verlangsamt, und prognostizierte für 2025 ein moderates Wachstum von 2,6 % aufgrund einer restriktiven Geldpolitik, der Haushaltskonsolidierung und einer moderaten Erhöhung des Mindestlohnes. Die Inflation bleibt ein Grund zur Sorge für das Land, obwohl Fitch prognostiziert, dass sie von 60,2 % im Jahr 2024 auf 32,8 % im Jahr 2025 deutlich zurückgehen wird. Die externen Puffer haben sich verbessert, wobei die internationalen Reserven um 13,5 Milliarden Euro auf 150 Milliarden Euro im Jahr 2024 gestiegen sind. Positive

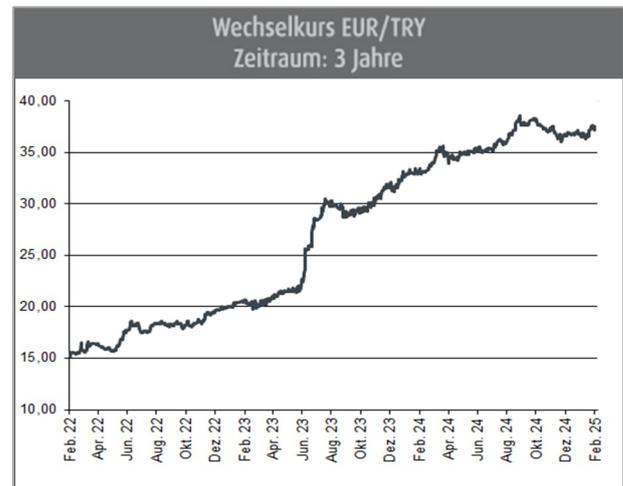
Realzinsen, niedrige Leistungsbilanzdefizite und Kapitalzuflüsse dürften die externen Puffer stärken, wobei die Reserven bis 2026 voraussichtlich 170 Milliarden Euro erreichen werden, prognostizieren die Fitch-Analysten. Das Leistungsbilanzdefizit sank 2024 auf 0,8 % des BIP und wird 2025/2026 voraussichtlich durchschnittlich 1,5 % des BIP betragen, was unter dem „BB“-Median von 2,4 % liegt. Die Haushaltskonsolidierung bleibt eine Priorität. Das Defizit der Zentralregierung wird voraussichtlich bis 2024 auf 4,8 % des BIP sinken, bis 2025 auf 3,3 % und bis 2026 auf 3 %. Grund dafür sind unter anderem geringere erdbebenbedingte Ausgaben und eine erhöhte Ausgabendisziplin. Die Staatsverschuldung wird voraussichtlich niedrig bleiben und 26,3 % des BIP betragen, was deutlich unter dem Medianwert von 55,2 % (BB) liegt. Fitch hat das Rating der Türkei zuletzt im September von „B+“ auf „BB-“ angehoben und einen stabilen Ausblick beibehalten. Die türkische Regierung erwarte einen Rückgang der Inflation auf rund 20 % bis Jahresende, sagte Vizepräsident Cevdet Yılmaz jüngst vor dem Hintergrund der Lockerung der Geldpolitik in den letzten Monaten und vor der 1. Sitzung dieses Jahres. „Wir versuchen, die Wunden des Erdbebens von 2023 zu heilen. Während des gesamten Prozesses setzen wir unseren Kampf gegen die Inflation fort, die wir als das grundlegendste Problem betrachten“, sagte Yılmaz gegenüber Industrievertretern. „Letztes Jahr haben wir mit 44 % abgeschlossen. Wir sehen, dass der Januar dieses Jahres im Vergleich zum Januar letzten Jahres niedriger ausfallen wird. Das begrüßen wir. Das wird die Inflation weiter nach unten ziehen. Zum Jahresende erwarten wir einen Rückgang der Inflation auf rund 20 %“, sagte er. Die Bemerkungen des Vizepräsidenten kamen vor der Veröffentlichung der offiziellen Daten zur Inflationsrate für Januar, die Ende Januar veröffentlicht wurden. Jüngste Umfragen deuten darauf hin, dass der Rückgang der jährlichen Inflation wahrscheinlich anhalten wird, während die Inflation gegenüber dem Vormonat aufgrund einer Erhöhung des Mindestlohnes und Preisanpassungen zu Beginn des neuen Jahres steigen wird.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Türkische Lira (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Das Außenhandelsdefizit der Türkei verringerte sich 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 22,7 %, wie offizielle Daten zeigten, da die Exporte anstiegen und die Importe zurückgingen, was der großen Schwellenwirtschaft laut Behördenangaben dabei half, ihr Leistungsbilanzdefizit einzudämmen. Das Defizit habe sich von rund 100 Milliarden Euro im Jahr 2023 auf fast 80 Milliarden Euro verringert, teilte das türkische Statistikinstitut (TurkStat) mit. Die Exporte stiegen 2024 um 2,4 % auf 254 Milliarden Euro, während die Importe um 5 % auf 333 Milliarden Euro sanken, wie die Daten zeigten. Im Dezember vergrößerte sich das Defizit im Jahresvergleich um 43,9 % auf 8,5 Milliarden Euro, wie die Daten zeigten. Die Exporte seien im Jahresvergleich um 2,1 % auf 22 Milliarden Euro und die Importe im Dezember um 10,9 % auf 31 Milliarden Euro gestiegen, so TurkStat. „Unser Außenhandelsdefizit ist um 23 Milliarden Euro gesunken. Das Verhältnis des Leistungsbilanzdefizites zum Volkseinkommen fiel 2024 unter 1 %“, sagte Finanzminister Mehmet Şimşek. „Wir haben unsere Widerstandsfähigkeit erhöht und gleichzeitig unsere externen Schwachstellen durch ein

deutlich sinkendes Außenhandelsdefizit und starke Dienstleistungsexporte verringert“, schrieb Şimşek auf der Social-Media-Plattform X. Präsident Recep Tayyip Erdoğan sagte, man schätze die Lücke für das gesamte Jahr auf etwa 10 bis 11 Milliarden Euro, was einem Anteil von unter 1 % des BIP entspreche. Um die Leistungsbilanz zu verbessern, hat die Regierung Maßnahmen ergriffen, um die starke Inlandsnachfrage, einen der Hauptgründe für höhere Importe, einzudämmen und Investitionen und Exporte anzukurbeln. Die straffe Geldpolitik der Zentralbank hat zur Stabilisierung der Nachfrage beigetragen. Die türkische Währung setzte ihre Abwertungsbewegung gegenüber dem Euro (und auch gegenüber dem US-Dollar) fort – auch wenn deren Dynamik sich in den vergangenen Monaten etwas abgeschwächt hat. Bislang ist weiterhin keine nachhaltige Kurserholung der Türkischen Lira in Sicht; selbst wenn die letzten Wochen erstmals seit längerer Zeit eine positive Tendenz zeigten.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.